

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Alzenauer Bürgerinnen und Bürger,

die Ampel steht auf rot! Das „goldene Zeitalter“ ist für Alzenau bis auf weiteres vorbei!

Das ist die wichtigste Botschaft, die vom heute vorliegenden Haushalt 2015 ausgehen muss.

Der vorliegende Haushalt sieht eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt von 1,1 Mio € vor und diese deckt genau die ordentliche Tilgung unserer aufgenommenen Darlehen. Der Verwaltungshaushalt kann also gerade noch die Schuldentilgung garantieren, aber lässt darüber hinaus keinen freien Finanzspielraum mehr zu. Die sog. „freie Spitze“ ist erstmals, seitdem ich im Alzenauer Stadtrat bin (seit 2002), nahe Null! Die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Alzenau ist also im kommenden Jahr gerade noch so gewährleistet.

Anders ausgedrückt: Wenn wir so weiter machen, können wir unseren Unterhaltsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und müssen uns für die Finanzierung des laufenden Betriebes weiter verschulden.

Mit dieser Situation können wir Liberale uns nicht zufrieden geben. Dies muss Anlass zum Nachdenken geben. Für uns heißt das:

- Neue Aufgaben oder
- die Ausweitung der vorhandenen Aufgabenbereiche
 - ohne entsprechende Finanzierungsmittel oder
 - Einsparungen an anderer Stelle

dürfen nicht mehr ohne weiteres angegangen werden.

Eigentlich sollte eine gesunde Haushaltsführung auch noch den Werteverzehr des Anlagevermögens (Ansatz für 2015: 3,0 Mio €) erwirtschaften, aber davon sind wir meilenweit entfernt. Wirtschaftlich betrachtet bedeutet das: wir leben von der Substanz!

Dazu wir uns als erstes den Vermögenshaushaltgenauer ansehen.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt 2015 umfasst 10,7 Mio. € (in 2014: 10,7 Mio €). Hier werden die Investitionen der Stadt und ihre Finanzierung festgehalten.

Investitionen in Alzenau

Entwicklung der Investitionstätigkeit in Alzenau

	2015 Plan	2014 Plan	2013 Ist
Sachinvestitionen	8,2 Mio €	7,5 Mio €	9,8 Mio €
Finanzinvestitionen	1,4 Mio €	2,4 Mio €	3,4 Mio €
Gesamtinvestitionen	9,6 Mio €	9,9 Mio €	13,2 Mio €
Investitionen je Einw.	503 €	520 €	692 €

Mit Sachinvestitionen sind hier Baumaßnahmen und Erwerb von Vermögen gemeint, während die Finanzinvestitionen im Wesentlichen die Investitionszuschüsse für die Landesgartenschau-Gesellschaft (0,5 Mio. €) und für den Teilbetrieb Hallen und Bäder der Stadtwerke (0,8 Mio €) betreffen.

Im Jahr 2013 wurden noch 692 € je Einwohner für Sach- und Finanzinvestitionen ausgegeben, aber angesichts schwindender Einnahmen wurden die Investitionen im vorliegenden Haushalt auf 503 € je Einwohner zurückgefahren. Hier sind wir als Stadtrat sicherlich mit unseren gemeinsamen Anstrengungen auf einem guten Weg.

Nach Meinung der Liberalen ist zu unterscheiden

- zwischen notwendigen Investitionen in die Zukunft und
- vielleicht wünschenswerten, aber derzeit nicht finanzierbaren Investitionen.

Als sinnvolle und notwendige Investitionen betrachten wir die folgenden:

Bildungsstandort

Die umfangreiche Investition für den Neubau der **Grundschule Hörstein** (mit Hort) wird im Januar 2015 von den Schülern und Lehrern bezogen werden können. Der Haushalt des Jahres 2015 wird davon mit Schlusszahlungen von netto 600 T€ belastet. Hier wurde im wahrsten Sinne des Wortes eine Investition in die Zukunft getätigt, denn durch die Neugestaltung werden für unsere Jüngsten neue pädagogische Konzepte möglich sein und sie werden den Umgang mit den neuesten Medien lernen können. Ich freue mich schon auf die Einweihungsfeier und hoffe auch auf eine rege Beteiligung der Bevölkerung.

Auch in anderer Hinsicht bietet dieser Schulneubau Grund zur Freude, denn ursprünglich waren Brutto-Baukosten 5,3 Mio € abzgl. Landesförderung 1,4 Mio €, also netto 3,9 Mio € veranschlagt worden. Dank des hervorragenden Einsatzes der Mitarbeiter der städtischen Bauverwaltung konnten die Baukosten um 200 T€ gesenkt und die die Landeszuschüsse um 100 T€ erhöht werden. Dadurch wird uns diese Schule letztendlich netto 3,6 Mio € und damit 300 T€ weniger kosten als ursprünglich kalkuliert. Dafür noch einmal einen großen Dank an Frau Pfannmüller und ihr Team!

Es soll hier auch noch einmal betont werden, dass die FDP-Fraktion damals diesem Vorgaben nur unter der Maßgabe zugestimmt haben, dass die Gegenfinanzierung langfristig aus Einnahmen aus dem Verkauf der umliegenden Grundstücke (alte Feuerwehr, altes Rathaus, Schulsportgelände) für Zwecke der Wohnbebauung erfolgt.

Genauso begrüßen wir den Umbau und die Neukonzeption des **Horts an der Grundschule Michelbach**. Kalkuliert sind hier nach derzeitiger Schätzung Brutto-Baukosten von 1,1 Mio € abzgl. Landesförderung 400 T€ also netto 700 T€. Davon sollen in 2015 100 T€ ausgegeben werden.

Auch bei dem inzwischen rund 40 Jahre alten Gebäude des **Kindergartens Hörstein** ist ein Ersatzneubau unumgänglich. Schätzungsweise wird die Neuerrichtung rund 2,2 Mio € in Anspruch nehmen, die mit geschätzten 800 T€ bezuschusst werden. Damit käme auf den Stadtsäckel eine Belastung von netto 1,4 Mio € zu. Die Verlagerung des Kindergartenbetriebs während der Bauphase wird zusätzlich rund 200 T€ kosten. Der Haushalt des Jahres 2015 wird davon insgesamt mit netto 500 T€ belastet. Unser Ziel ist es, den Neubau auf dem bestehenden Grundstück zu realisieren, weil unserer Meinung nach eine Verlagerung des Kindergartens ebenfalls auf das Hörsteiner Schulgelände dort zu einer starken räumlichen Enge führen würde, begleitet von möglicherweise widersprüchlichen Ruhe-Zeiten für Schulkinder und Kindergartenkinder. Den Vorzug der Neuerrichtung auf dem Schulgelände sollte mittelfristig ganz klar die ebenfalls sanierungsbedürftige Schulturnhalle haben.

In allen diesen Bildungsangeboten sehen wir eine Investition in unsere Zukunft, denn die Bildung und Ausbildung der Kinder liegt uns Liberalen sehr am Herzen. Nicht zu unterschätzen sind all diese Bildungs- und Betreuungsangebote als „weiche“ Standortfaktoren bei Neuansiedlungen von Industrie und Gewerbebetrieben.

Brücken- und Straßensanierungen

In die Jahre gekommen sind auch zahlreiche **Brücken und Stege** im Stadtgebiet. Schon alleine aus Sicherheitsgründen ist eine Sanierung dieser Bauten unausweichlich. In der Prioritätenliste wird der Entengassensteg den Anfang in 2015 machen, aber der Burgsteg und der „Wingertsteg“ über die Zuggleise werden in 2016 folgen. Hierfür sind im Haushaltsjahr Netto-Ausgaben von 260 T€ vorgesehen.

Der erste Bauabschnitt der Sanierung der **Ortsdurchfahrt Albstadt und Michelbach** wird glücklicherweise am kommenden Sonntag wieder für den Verkehr frei gegeben werden können. Aber ganz ausgestanden sind die Verkehrsbehinderungen v.a. in Albstadt noch nicht, denn die nächsten Bauabschnitte werden im nächsten Jahr folgen. Insgesamt wird der städtische Haushalt in 2015 davon mit 300 T€ für Straßenbau sowie weiteren T€ 600 für Kanalbau (Stadtwerke) belastet.

Hallensanierungen

Gut belegt mit Sportgruppen aller Art sind sämtliche städtischen Hallen, von denen nunmehr eine nach der anderen ein Alter von 40 Jahren erreicht. Hier stehen daher in den kommenden Jahren mehrfach Renovierungen ins Haus. Nach dem Abschluss der Sanierung der Räuschberghalle sind im Investitionsplan der Stadtwerke T€ 250 für die Sanierung der **Prischoßhalle** vorgesehen.

Landesgartenschau „Natur in Alzenau 2015“

Die bevorstehende Landesgartenschau „Natur in Alzenau 2015“ ist nach der Modellierung des Geländes und den Anpflanzungen nunmehr zum Ende des Jahres 2014 in die „heiße Phase“ eingetreten. Die Ausgaben ziehen dafür sich im städtischen Haushalt nun schon über 4 Jahre hin. Im Vermögenshaushalt 2015 sind neben Rest-Ausgaben von 500 T€ für das Parkgelände und 200 T€ für die Herstellung von Besucher-Parkplätzen an der Industriestraße sowie den Einsatz von Shuttlebussen auch Einnahmen in Form von Zuschüssen in Höhe von 800 T€ vorgesehen. Damit bringt uns der Vermögenshaushalt 2015 erstaunlicherweise um 100 T€ mehr Einnahmen als Ausgaben, was die Landesgartenschau angeht. Nach wie vor sind wir jedoch überzeugt von dem finanziellen Nutzen der Gartenschau für die Gewerbetreibenden durch die prognostizierten 300.000 Besucher, dem ideellen Nutzen durch die überregionale Aufmerksamkeit und nicht zuletzt der nachhaltigen Nutzung der Kahlauen für die Alzenauer Bürger.

Deutlich zu unterscheiden von den bis hierher aufgeführten notwendigen Investitionen, sehen wir aber die derzeit unserer Meinung nicht finanzierbaren überflüssigen Investitionen.

Altes Gefängnis und Burgterrasse

Als erste sind hier die Umgestaltung des alten Gefängnisses am Fuße der Burg sowie die Errichtung der sog. „Burgterrassen“ zu nennen. Es sei hier noch einmal deutlich gesagt, dass die FDP-Fraktion sich deutlich von dieser Maßnahme distanziert und sich in jeder Abstimmung gegen diese Neugestaltung ausgesprochen hat. Die Realisierung wurde alleine von den Stimmen des Bürgermeisters, der CSU-Fraktion und Teilen der PWG getragen. Die Kosten belaufen sich auf 780 T€

(davon in 2015: 680 T€) und werden mit 350 T€ (davon in 2015: 300 T€) bezuschusst. So wird aus dem alten Gefängnis ein „Kulturtempel“, der gemeinsam mit den „hängenden Gärten Alzenaus“ zwar wohl nicht als 8. Weltwunder in die Geschichte eingeht, jedoch mit netto 430 T€ in dem städtischen Haushalt hängen bleibt und den Steuerzahler verwundert.

Neugestaltung Friedberger Gäßchen

Gleich nebenan findet sich die nächste „märchenhafte“ Wandlung. So sind für die Umgestaltung des Friedberger Gäßchens bis zum Jahr 2017 insgesamt 900 T€ (davon im Jahr 2015: 200 T€) eingeplant, die mit 400 T€ von der Stadtbauförderung bezuschusst werden. Nach Meinung der Liberalen hätte es eine einfache Ausbesserung maroder Steine auch getan, aber hier wird großflächig bis in die Seitenstraßen derselbe teure Belag wie am Marktplatz aufgebracht werden, damit das Ganze „einen Guck“ hat, um im Vokabular unseres Bürgermeisters zu bleiben. Verwundert reibt sich an dieser Stelle wiederum der Steuerzahler die Augen und stellt allein aus dieser Maßnahme einen weiteren Anstieg der städtischen Schulden um 500 T€ fest.

„Hanauer Allee“

Eine schon ganz alte Geschichte und fast schon ein Dauerbrenner ist die von uns abgelehnte Umgestaltung der Hanauer Straße zur Allee. Man muss sich das einmal „auf der Zunge zergehen lassen“: Die Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf 3,9 Mio € und Zuschüsse fließen für 750 T€. Förderungswürdig im Sinne der überregionalen Zuschussgeber ist übrigens nur der Abschnitt von der Dieselstraße bis zum Dreieck. Die Gestaltung der Eingangsallee von der Polizei bis zur Dieselstraße mit zahlreichen Bäumen und Blumenbeeten geht alleine zu Lasten der Stadt! Der Stadtsäckel wird auch in 2015 noch einmal mit netto 950 T€ davon belastet werden, was nach Meinung der Liberalen in etwa auch dem Betrag entspricht, der über das notwendige Maß hinaus aus der Hanauer Straße eine „Hanauer Allee“ gemacht hat.

Nicht unerheblich sind sicherlich auch die Folgekosten in der Grünpflege, die der Stadt aus den zahlreichen neu entstandenen Anpflanzungen erwachsen. Unser Meinung nach sind diese zwar schön anzusehen, aber die Stadt kann sie sich nicht auf Dauer leisten!

Kreditaufnahme und Schuldenstand

Liebe Kolleginnen und Kollegen, leider ist der städtische Vermögenshaushalt kein Märchenbuch und am Ende kommt auch nicht das Goldmariechen und überschüttet uns mit purem Gold. Die Botschaft ist viel einfacher und vielleicht auch schmerzlicher: Wir können bei gesunkenen Steuereinnahmen nicht so weitermachen wie bisher in den „goldenen Jahren“! Wir müssen uns nicht kaputt sparen, jedoch sollten wir die Entwicklung unserer Stadt mit Augenmaß vorantreiben und jedes neue Projekt ernsthaft auf den Prüfstand der Finanzierbarkeit stellen. Wir Liberalen haben nicht vor, jedes Jahr rund 3 Mio € neue Schulden aufzunehmen, wie es der Finanzplan für die kommenden Jahre andeutet.

Die vorgesehene Neuverschuldung von 3,3 Mio € für 2015 ist für uns nicht hinnehmbar, weil sie in Höhe von rund 1,5 Mio € auf Maßnahmen entfällt, die wir nicht gutheißen können (Altes Gefängnis 380 T€, Friedberger Gäßchen 200 T€ und „Hanauer Allee“ 950 T€).

Alleine für den Zins- und Tilgungsdienst der bisher aufgelaufenen zahlreichen Kredite muss unsere Stadt (ohne Stadtwerke) in 2015 rd. 1,1 Mio € aufbringen. Und das trotz des drastisch gesunkenen Zinsniveaus! Dieses Geld hätte im Optimalfall anderen Zwecken, anderen Möglichkeiten zur Verfügung gestanden. Anders ausgedrückt: Durch die Zweckbindung dieses Geldes für den Kapitaldienst werden andere Chancen der Stadt Alzenau um 1,1 Mio € eingeschränkt. Da aus den lfd. Einnahmen in 2015 aber nicht mehr als 1,1 Mio € erwirtschaftet werden kann, sind die Chancen der Stadt Alzenau für das Jahr 2015 mit diesem Haushalt massiv eingeschränkt. Anders ausgedrückt: Auch wenn die Stadt Alzenau im kommenden Jahr „die Hände in den Schoß legen“ würde und gar nichts machen würde, so müssten doch Schulden in dieser Höhe zurückgezahlt werden. Das können und wollen wir Liberale so nicht hinnehmen!

Der Schuldenstand der Stadt Alzenau beläuft sich lt. Haushaltsplan zum 31.12.2015 auf 20,2 Mio € zzgl. 19,7 Mio € für die Stadtwerke, also insgesamt auf 39,9 Mio €. (Davon sind rd. 16,4 Mio € „rentierliche Schulden“, d.h. für diese Schulden gibt es eine direkte Gegenfinanzierung, nämlich die Einnahmen aus Kanalgebühren.) Angesichts dieser Zahlen halten wir ein intensives Nachdenken über die Sinnhaftigkeit und Angemessenheit neuer Investitionsprojekte für unverzichtbar!

Verwaltungshaushalt

Neben dem Vermögenshaushalt beinhaltet der städtische Haushalt auch den Verwaltungshaushalt.

Der Verwaltungshaushalt ist gewissermaßen ein laufender Verbrauchshaushalt mit Personal- und Sachausgaben und den zur Deckung dieser Ausgaben benötigten Einnahmen. Der Verwaltungshaushalt 2015 hat ein Volumen von 40,4 Mio € (in 2014: 39,4 Mio €).

Es lohnt sich einzelne Positionen des Verwaltungshaushaltes genauer zu betrachten.

Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

	2015	2014	2013
	Plan	Plan	Ist
Gewerbesteuer	10.500	9.500	12.671
Einkommensteuer-Anteil	12.970	12.350	11.999
Zuschüsse für lfd. Zwecke	2.423	2.397	2.505
Grundsteuer B	2.250	2.350	2.237
Benutzungsgebühren	1.132	1.156	1.123
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	1.120	1.000	965
Einkommensteuer-Ersatz	970	970	947
Konzessionsgebühren	675	775	646
Verwaltungsgebühren	436	457	589
Kalkulatorische Kosten (Abschreibung, Verzinsung Anlagekapital)=Ausgaben in gleicher Höhe	6.280	6.924	6.659
diverse andere Einnahmen	1.740	1.495	2.469
	<u>40.496</u>	<u>39.374</u>	<u>42.810</u>

Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

	2015	2014	2013
	Plan	Plan	Ergebnis
Kreisumlage	8.693	9.040	9.250
Personalkosten	9.654	8.986	8.577
Kalkulatorische Kosten (Abschreibung, Verzinsung Anlagekapital)=Einnahmen in gleicher Höhe	6.280	6.924	6.659
Gewerbesteuerumlage	2.200	2.000	2.274
Verwaltungs-u.Betriebsausgaben	2.039	2.123	2.152
Liquiditätsausgleich Hallen/Bäder/TG an Stadtwerke	1.800	1.775	1.830
Erstattung für Leistungen der Stadtwerke	2.045	1.673	2.089
Zuweisungen an KiTa, Vereine, soz.Einricht.	1.434	1.420	1.395
Bewirtschaftungskosten (Heiz./Strom usw.)	917	885	904
Verlustausgleich "Natur in Alzenau"	650	0	0
Grünpflegekosten Friedhöfe/Grünanlagen/Spielplätze	1.594	1.362	1.431
diverse andere Ausgaben	2.090	2.072	2.163
	<u>39.396</u>	<u>38.260</u>	<u>38.724</u>
Überschuss der Einnahmen über Ausgaben (=Zuführung zum VermögensHH)	1.100	850	4.086
Gesamt-Ausgaben	<u>40.496</u>	<u>39.110</u>	<u>42.810</u>

Der Überschuss der lfd. Einnahmen über die lfd. Ausgaben im Verwaltungshaushalt betrug vor 2 Jahren noch rund 4,1 Mio €. Für das Jahr 2015 sind nur noch 1,1 Mio € geplant. Wie eingangs festgestellt, kann der Verwaltungshaushalt damit also gerade noch die Schuldentilgung garantieren, aber lässt darüber hinaus keinen freien Finanzspielraum mehr zu. Woher kommt das?

Ausgabenkürzung vor Einnahmenerhöhung

Wie jeder private Haushalt hat auch eine Kommune in solch einem Fall des finanziellen Engpasses zwei Möglichkeiten: entweder müssen die Einnahmen erhöht werden oder es werden die Ausgaben gekürzt.

Wir Liberale stehen in jedem Fall dafür, vor einer Einnahmeerhöhung zuerst nach einer Ausgabenkürzung zu suchen. Unserer Meinung nach ist das Geld der Bürger besser in deren eigenen Portemonnaie aufgehoben als im Säckel der Stadt. Wir sind überzeugt davon, dass jeder Bürger besser weiß, wie er mit seinem Geld umzugehen hat, als jedes Parlament der Welt.

Das sieht leider nicht jeder so. Unüberhörbar sind die Rufe nach Einnahmenerhöhung ja heute abend schon laut und lauter geworden. Am einfachsten ist es für eine Kommune, die Steuern zu erhöhen, die sie selbst beeinflussen kann. Der am besten zu beeinflussende Faktor mit der größten Wirkung ist dabei sicherlich der Hebesatz für die Gewerbesteuer.

Gewerbesteuer

Eine Erhöhung des Gewerbesteuer-Hebesatzes ist für die FDP-Fraktion im Moment das falsche Signal, da die Gewerbesteuer als Wettbewerbssteuer einen wesentlichen Einfluss auf die Konkurrenzsituation mit unseren Nachbarstädten hat. Hier nutzt auch kein Vergleich mit dem Durchschnittsatz für Unterfranken, denn die wirtschaftliche Situation in der Rhön oder im Kitzinger Land ist eine ganz andere als bei uns hier am Rande des Rhein-Main-Gebiets. Die Nachbargemeinde Karlstein liegt mit ihrem Hebesatz von 310 % noch deutlich unter unserem jetzigen von 330 % und gewinnt bei einer Erhöhung unsererseits weiter an Attraktivität für neue Gewerbebetriebe, die sich in unserer Gegend ansiedeln wollen.

Unserer Einschätzung nach ist die Stadt Alzenau nach wie vor sehr attraktiv für die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe, was ja gerade in letzter Zeit im Industriegebiet Nord zu beobachten war. Wir sind überzeugt davon, dass auf die aktuelle Gewerbesteuerflaute auch wieder ein Anstieg in den kommenden Jahren zu verzeichnen sein wird.

Ein Allheilmittel ist die Gewerbesteuer ja ohnehin nicht, da nach der Systematik des Finanzausgleichs von jedem Euro Gewerbesteuer, der bei der Stadt Alzenau ankommt, nach Weiterleitung der Gewerbesteuerumlage letztendlich nur 79 Cent wirklich in Alzenau verbleiben.

Grünpflegekosten

Gerade im Jahr der kleinen Landesgartenschau „Natur in Alzenau“ lohnt sich ein detaillierter Blick auf die Grünpflegekosten. Die Grünpflegekosten im Verwaltungshaushalt betreffen neben den städtischen Grünanlagen und dem Straßenbegleitgrün auch die Friedhöfe sowie die Spielplätze. Wie jeder Bürger sicherlich schon gemerkt hat, wurden in den vergangenen Jahren überall im Stadtgebiet die Grünpflegemaßnahmen verstärkt und Alzenau für das Gartenschau-Jahr 2015 „aufgehübscht“.

Die zu pflegenden Grünflächen beliefen sich in 2013 noch auf 52,7 ha und werden mit der Einbeziehung des Meßmer-Parks, des Rothen Strauchs und des Gartenschau-Geländes bis Ende 2015 auf 64,8 ha ansteigen. Sieht man das im Vergleich zur Gesamt-Alzenauer Weinbaufläche von 85 ha, so ist das schon eine ganze Menge, die es zu pflegen gilt.

Hier kann unserer Meinung nach eine Einsparungsmaßnahme ansetzen. Nach dem Gartenschau-Jahr 2015 können unserer Meinung nach die Grünpflegekosten wieder auf ein normales Maß zurückgefahren werden. Schließlich war Alzenau schon lange vor dem Gartenschau-Jahr eine „Stadt im Grünen“, auch ohne aufwendig zu pflegende Blumenbeete an den Hauptdurchgangsstraßen.

Der Vergleich mit 2013 sieht im Bereich der Grünpflegkosten eine außerordentliche Kostensteigerung von 1,4 Mio € in 2013 auf 2,2 Mio € in 2015 vor. Darin ist enthalten: 650 T€ Verlustausgleich „Natur in Alzenau“. Dabei handelt es sich um einen Einmaleffekt im Gartenschau-Jahr. Auch hier sehen wir keine Notwendigkeit, die Gewerbesteuer langfristig zur Finanzierung der Gartenschau zu erhöhen.

Personalkosten

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 500 T€ erhöht. Dies liegt nicht nur an der ungeplant höher ausgefallenen Tarifierhöhung für 2014 und einer weiteren Tarifierhöhung in 2015, sondern auch an Personalaufstockungen vor allem im Kinder- und Jugendbereich, die ohne Zweifel zu begrüßen sind. Trotzdem sollten wir im Stadtrat gemeinsam die Abläufe und Prozesse innerhalb unserer gesamten städtischen Verwaltung einmal unter die Lupe nehmen und zu optimieren versuchen. Dabei sollten wir uns keine Denkverbote auferlegen, sondern etwa auch die Notwendigkeit der Trennung von Stadtverwaltung und Stadtwerken auf ihren finanziellen Nutzen hin überprüfen.

Folgekosten

Jede Investition zieht auch Folgekosten im Sinne von lfd. Ausgaben nach sich. Bislang blieben diese Folgekosten oftmals bei der Entscheidungsfindung für eine neue Investition außen vor. Unser Vorschlag ist es, festzulegen, dass die expliziten Folgekosten in jeder Entscheidungsvorlage im Stadtrat verbindlich genannt sowie später „controlled“ und berichtet werden müssen. So haben wir als Entscheidungsträger eine bessere Übersicht über die Gesamtauswirkungen unserer Entscheidungen.

Kreisumlage

Eine Möglichkeit wäre auch gewesen, die Ausgabenseite durch eine Senkung der Kreisumlage zu verbessern. Leider hat man dazu im Kreistag aber nichts vom Bürgermeister oder seinem Stellvertreter gehört!

Stadtwerke

Die städtischen Aktivitäten im Bereich Sandwerk, Verkehrsbetrieb, Bäder/Hallen, Veranstaltungen, Kanalbetrieb und Stadtservice sind in den Eigenbetrieb Stadtwerke ausgelagert. Dort gilt die kaufmännische Buchführung. Sie lässt sich jedoch mit dem kameralen Rechnungswesen des kommunalen Haushalts nicht im Sinne einer Konsolidierung/Konzernbilanz zusammenführen.

Den nach kameralistischen Grundsätzen aufgestellten Haushaltsplan der Stadt Alzenau belasten die Stadtwerke mit den folgenden Kosten:

- Verlustausgleich für Bäder/Hallen, Tiefgarage und Veranstaltungen in Höhe von 1,8 Mio. €
- Investitionszuschuss für Bäder/Hallen in Höhe von 0,8 Mio € sowie
- 25% der Investitionskosten für Kanalbau in Höhe von 0,6 Mio. €.

Ehrenamtlich Tätige

Nicht mit Geld zu bezahlen ist das große Engagement, das von den ehrenamtlichen Übungsleitern unserer Sportvereine Tag für Tag in unseren Hallen für unsere Bürger erbracht wird.

Besonders zu erwähnen sind auch die zahlreichen ehrenamtlich tätigen Mitbürger, die in anderen Bereichen das Bild unserer Stadt prägen und ein Aushängeschild für Alzenau sind. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal für ihre Dienste zum Wohle unserer Bürger herzlich gedankt.

Erfolgsplan der Stadtwerke

Der Erfolgsplan der Stadtwerke schließt im Jahr 2015 mit einem geplanten Jahresverlust von rund 3,1 Mio € ab.

Aufteilung des Jahresverlustes der Stadtwerke Alzenau (nach Bereichen)

	2015		2014		2013	
	Plan		Plan		Ergebnis	
JÜ/JF(-)						
Sandwerk	-19	0,6%	-143	5,0%	-480	15,7%
Verkehrsbetrieb (Tiefgarage+EVA Beteil.)	2	-0,1%	-2	0,1%	4	-0,1%
Bäder	-560	18,3%	-543	19,1%	-556	18,2%
Hallen	-1.044	34,2%	-1.085	38,1%	-1.022	33,5%
Veranstaltungen	-537	17,6%	-520	18,3%	-568	18,6%
Kanalbetrieb	-673	22,0%	-588	20,7%	-385	12,6%
Stadtservice	-225	7,4%	35	-1,2%	-41	1,3%
	<u>-3.056</u>		<u>-2.846</u>		<u>-3.048</u>	

Interessant bei der Gegenüberstellung der Zahlen der Jahre 2013-2015 ist, dass für 2015 ein annähernd gleicher Verlust geplant ist, wie er in 2013 tatsächlich eingetreten ist. Allerdings hat in 2013 noch das Sandwerk einen Verlust in Höhe von 480 T€ beigesteuert, während das Sandwerk in 2015 faktisch geschlossen ist. Der Verlust ergibt sich trotzdem und zwar im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Personalkosten des Teilbetriebs Stadtservice. Um dem gegenzusteuern, sollte über eine Erhöhung der Stundensätze im Teilbetrieb Stadtservice nachgedacht werden. Dies erhöht dann aber nur den Verlust aller anderen Teilbetriebe und ist aus Sicht des „Konzerns Stadt“ nur eine Verlagerung von der linken Tasche in die rechte Tasche, dient aber der Kostentransparenz.

Im Teilbetrieb Kanal sind die Umsätze nahezu gleich geblieben, verglichen mit 2013, aber die Abschreibungen sind wegen umfangreicher Kanalbaumaßnahmen um rd. 200 T€ angestiegen und ebenso die Zinsaufwendungen um 100 T€. Da der Kanalbetrieb von Gesetz wegen eine kostenrechnende Einheit ist, wird eine weitere Erhöhung der Abwassergebühr allein aus gesetzlichen Vorschriften heraus unvermeidlich werden.

Fazit

Die Ampel steht auf rot für Alzenau!

Die Zeit des Anspruchsdenkens an die Kommune muss vorbei sein!

Die vorgesehene Neuverschuldung von 3,3 Mio € ist für uns nicht hinnehmbar, weil sie in Höhe von rund 1,5 Mio € auf Maßnahmen entfällt, die wir nicht mittragen können (Stichworte: Altes Gefängnis 380 T€, Friedberger Gäßchen 200 T€ und „Hanauer Allee“ 950 T€). Eine Erhöhung der Gewerbesteuer ohne weitere effektive Einsparungsbemühungen etwa im Bereich Grünpflegekosten oder Folgekosten aus Investitionsentscheidungen lehnen wir ab. Wir halten eine Gewerbesteuer-Erhöhung für das falsche Signal, da sie als Wettbewerbssteuer einen wesentlichen Einfluss hat auf die Konkurrenzsituation mit unseren Nachbarstädten.

Wir erkennen das gemeinsamen Ringen um das Wohl unserer Stadt innerhalb des Stadtrats an, aber die vorgesehene Neuverschuldung und die ins Spiel gebrachte Gewerbesteuererhöhung machen uns eine Zustimmung zum Haushalt 2015 unmöglich

Abschließend möchte ich mich bei dem Stadtkämmerer Oliver Rickert und seinem Team sowie den Damen und Herren aus der Stadtverwaltung und den Stadtwerken bedanken, die mir stets alle Fragen zum vorliegenden Haushalt geduldig beantwortet haben. Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei allen meinen Stadtratskollegen sowie bei Bürgermeister Dr. Alexander Legler für die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit über alle Parteigrenzen hinweg bedanken. Mit Blick über die Stadtgrenzen hinaus sehe ich dieses „gemeinsame Ringen“ um eine optimale Entwicklung Alzenaus keine Selbstverständlichkeit ist und weiß es daher ganz besonders zu schätzen.

Den Haushalt der Stadt Alzenau für das Jahr 2015 jedoch lehnt die FDP-Fraktion wegen der vorgesehenen Neuverschuldung für unserer Meinung nach überflüssige Projekte und der ins Spiel gebrachten Gewerbesteuer-Erhöhung ab. Ausgabenkürzung vor Einnahmenerhöhung!

18.12.2014

für die FDP-Fraktion: Stadträtin Jeanette Kaltenhauser